

Fraktion im Markt Hösbach

den 27. Mai 2009

Haushalt 2009

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Herr Bürgermeister Robert Hain,

Herr Kämmerer Heiner Schmitt,

liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat des Marktes Hösbach.

Wir beraten heute, am 27. Mai 2009, den Haushalt des Jahres 2009. Ja, es ist der Haushalt für dieses Jahr, auch wenn schon fast die Hälfte dieses Jahres vorüber ist. Fast die Hälfte dieses Jahres wurde also ohne verabschiedeten Haushalt Politik gemacht und verwaltet. Man könnte jetzt fragen, ob wir überhaupt einen verabschiedeten Haushalt brauchen, wenn es doch, wie die Monate Januar bis Mai gezeigt haben, auch ohne geht! Ist es möglicher Weise gleichgültig, welche Zahlen im Haushalt stehen? Brauchen wir überhaupt noch einen Haushalt?

Der kommunale Haushalt - so sagte einmal ein weiser Kämmerer ist das Lebensbuch einer Gemeinde. Recht hat er, der Kämmerer.

- * Wenn wir wissen wollen, wie die schulische Situation für unsere Kinder im Markt Hösbach heute ist und wie sie morgen sein wird, erfahren wir dies durch den kommunalen Haushalt.
- * Wenn wir wissen wollen, ob wir die Straßen in unserer Gemeinde auch morgen noch benutzen können oder ob diese Verrotten, erfahren wir dies durch den kommunalen Haushalt.
- * Wenn wir wissen wollen, was die Gemeinde vom Bürger kassieren will, wenn das Kanalnetz saniert wird, erfahren wir dies durch den kommunalen Haushalt – wenn er solide erstellt ist.

Es ist also keinesfalls gleichgültig, welche Zahlen im Haushalt stehen und ein solider Haushalt sollt auch, wie vorgesehen, so rechtzeitig verabschiedet werden, dass er zeitnah zum Beginn des Jahres greifen kann. Dies ist heuer nicht der Fall.

Es findet nicht unsere Zustimmung, dass diese mehrmonatige Verzögerung mit dem Hinweis auf die Auswirkungen des Konjunktur-Paketes II entschuldigt wird, unabhängig davon, dass dieses Paket in Hösbach erst gar nicht angekommen ist. Wahrscheinlich haben wir diesen Umstand unserer niedrigen Verschuldung zu verdanken über die ich im Verlauf meiner Ausführungen noch sprechen werde. Es gibt das Instrument des Nachtragshaushalts, das unproblematisch die eventuellen Mittelzuweisungen entsprechend hätte korrigieren können.

Neben dieser formalen Kritik betrachten wir das Fehlen von Zielen für den Markt Hösbach als Schwachstelle des Haushalts 2009. Der Haushalt stellt zwar in gewohnter Weise den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben her- macht die Investitionen durchsichtig und zeigt die laufenden Geschäfte und Verpflichtungen auf.

Erneut stellt der Haushaltsplan unter Beweis, dass der Kämmerer ein sehr, sehr guter und treuer Verwalter der Gelder unserer Bürgerinnen und Bürger ist.

Wie gesagt – was fehlt sind die Ziele für das Gemeinwesen und seiner Bürger:

Wohin soll die Reise des Marktes Hösbach in Krisen geschüttelten Zeiten gehen? Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir der demografischen Entwicklung begegnen? Wo sind die Ansätze für eine innovative und zukunftsorientierte Jugend-, Senioren- und Familienpolitik (Jugendtreff- und Bürgerhaus in allen Ortteilen, finanzielle Entlastung der Familien)!

Mit welchen Mitteln und Maßnahmen bekommen wir die bei uns besonders ausgeprägten Umweltbelastungen in den Griff?

Welche konzeptionellen Ziele setzen wir uns im Bereich der Verkehrs- und Umweltplanung (Abhängung der AB 24, Einführung von Tempo 30 in der gesamten Ortsdurchfahrt und in der Schöllkrippener Straße, Plan für LKW Durchfahrtskontrollen, Umgestaltung der Ortseingänge und Ortsdurchfahrt, Entlastung der Seibel- u. Chamissostraße sowie die Erstellung eines Luftreinhalte- und Lärminderungsplanes)!

Wie bringen wir die Gemeinde im kulturellen Bereich nach vorne? Geben wir uns zum Beispiel damit zufrieden, dass in unseren Nachbargemeinden die Begegnungen mit Partnergemeinden segensreiche Früchte tragen und wir als Gemeinde in einem zusammenwachsenden Europa weiterhin nur in eigener Gefälligkeit verbleiben (Vereins- und Jugendaustausch)!

Wo sind unsere Lösungssätze für die zunehmenden Spannungen im Sozialgefüge unserer Gemeinde (notwendige Wohnungszuweisung sozialschwacher Mitbürger deren Wohnbereich sich in abrisssreifen Altbau befindet)?

Wie stellen wir uns die Integrationsarbeit für Familien mit Migrationshintergrund vor (Empfehlungen zu traditionellen Veranstaltungen der ausländischen Mitbürger zur Verbesserung der Integration)?

Welche Ansätze finden wir, um der Verarmungstendenz wirksam zu begegnen (Betreuung hilfsbedürftiger Mitbürger)?

Das sind nur einige Beispiele für die Berechtigung zu unserer kritischen Auseinandersetzung mit dem reagierenden und nicht agierenden, hauswirtschaftlichem Handeln der Hösbacher Marktverwaltung.

Die Freien Wähler legen schon seit Jahren ihre Finger in diese Wunde, da wir die in Zahlen gegossenen Ziel- und Strategievorgaben ermissen und die Herabsetzung des Haushalts zu einem rein Geschäftlichen Instrument bedauern.

Zur vermeintlichen Idealisierung des Schuldenstandes und der geringen Personalstärke der ganzen Verwaltung wäre noch folgendes anzufügen. Die äußerst niedrige Verschuldung hat seinen Hintergrund aus den ständigen Rücklagen unverarbeiteter, bereitgestellter Haushaltgelder welche laut Kämmerer pro Jahr bis zu 40 % betragen. Die Gelder standen bereit jedoch die Umsetzung zu Investitionen und notwendigen Vorhaben fanden nicht statt. Woran kann es liegen?

Unser Geschäftsleiter, Herr Schlesinger berichtete in der letzten Haushaltsberatung über den Stellenplan für die Beschäftigten unseres Marktes Hösbach. Er erwähnte nebenbei die unterdurchschnittliche Personalstärke der Beamten, Angestellten und Arbeiter unserer Gemeinde gegenüber dem Landesdurchschnitt entsprechender Gemeindegrößen.

Nach unserer Meinung ist die Bauverwaltung wegen der sechs Ortsteile, nämlich Wenighösbach, Feldkahl, Rottenberg, Hösb. Bhf , Winzenhohl und Hösbach Ort unterbesetzt und kann darum die notwendigen Ausschreibungen, Überwachungen und Kontrollen der im gegebenen Haushalt eingestellten Aufgaben nicht fristgemäß bewältigen.

Statt wie in unseren Ausführungen begründet das Bauamt Verstärkung brauch, soll nach dem neuesten Stellenplan für Beamte und Beschäftigten diese Abteilung nun mit einem Beschäftigten weniger

seine Aufgaben meistern.

4

Auch der gemeindliche Bauhof scheint durch seine hohen Aufgaben-Rückstände im unteren Personal- Bereich zu liegen wobei die in der Vergangenheit offen liegenden Spannungen (Feuerwehreinsätze) unsere Vermutungen verstärken.

Mit Genugtuung konnten wir wiederum im jüngsten Stellenplan feststellen dass die von uns, in der Vergangenheit wiederholte Anregung, die Beschäftigten in unserem Bauhof auf zustooken, nun mit drei Personen erfolgen wird..

Im Bäderbereich erwarten wir verstärkte Aufsicht des Personals und strengere Kontrollen ihrer Tätigkeiten um somit Führungs- und Kompetenzstreitigkeiten zu vermeiden, sowie finanzielle Verluste so niedrig wie möglich zu zulassen.

Wir fordern deshalb eine Entwicklung weg von der blanken Geldverwaltung- hin zu einer zukunftsorientierten Finanz- und Strategieplanung. Das werden wir in den kommenden Jahren auch entsprechend einfordern und zum Maßstab machen für unsere Entscheidung, der Haushaltssatzung zu zustimmen oder sie abzulehnen.

In diesem Jahr müssen wir die besondere Problematik der Finanzkrise und deren drastische Auswirkungen auf unsere Gesellschaft erkennen. Das hätte die Weichenstellung im dargestellten Sinn noch dringlicher gemacht. Aber wir wollen den Bogen nicht überspannen und sehen durchaus die damit verbundenen Schwierigkeiten für das kommunale Finanzgeschehen,

Wir werden deshalb der Haushaltssatzung 2009 zustimmen mit der Erwartung einer veränderten Haushaltsphilosophie für die künftigen Jahre.

Fraktionsvorsitzender